

## Entschließungsantrag

des Bundesrates Ofner  
und weiterer Bundesräte

### **betreffend Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe sofort aufsperrn**

**eingebraucht im Zuge der Debatte über die Dringliche Anfrage des Bundesrates Josef Ofner betreffend: „Frau Bundesministerin Köstinger, warum lassen Sie den Tourismus sterben?“ in der 923 Sitzung des Bundesrates, am 13. März. 2021**

Anstatt der seit Monaten zum Stillstand gezwungene Gastronomie- und Beherbergungsbranche endlich Planungssicherheit und eine klare Perspektive mit einem konkreten Öffnungsdatum zu geben, setzt die Bundesregierung ihre für die betroffenen Betriebe mehr als existenzgefährdende Hinhalte- und Chaospolitik fort.

Die jüngst erfolgte abermalige Vertröstung hinsichtlich einer möglichen Öffnung der Tourismusbetriebe bis mindestens Ostern ist ein weiterer Schlag ins Gesicht der ohnehin schon unter massiven Liquiditätsengpässen und Zahlungsschwierigkeiten leidenden Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe.

Bereits am 19. Jänner 2021 beschreibt der Standard unter dem Titel „*Jetzt geht es ans Eingemachte*“ beschreibt die drastische Situation im Bereich der Gastronomie:

*„Viele Gastronomen und Hoteliers fürchten nach monatelangem Lockdown trotz Unterstützung um die Zukunft ihrer Betriebe. Auch die Moral ist in vielen Betrieben am Boden.*

*Ich kann nicht mehr schlafen. Ich bin erledigt.“ Seit 32 Jahren ist Mario Strobl in der Wiener Gastronomie tätig, aber die Belastungen der Corona-Pandemie bringen den Wirtshausbetreiber an seine Grenzen. Die Regierungshilfen seien „zu spät oder zu wenig“. Beim Umsatzersatz für November und Dezember würden „einige Tausender“ fehlen, auf die Zahlungen für Angestellte in Kurzarbeit wartet der Chef des Vorstadtwirts in Wien-Donaustadt noch immer. „Es ist fünf vor zwölf“, beteuert Strobl. (...)*

*„Eine Katastrophe“*

*„Eine Katastrophe“, sagt Patricia Pugl, Betreiberin des Weinguts Pugl mit Buschenschank und Gästezimmern in der Südsteiermark. Auch sie wartet noch auf das Kurzarbeitsgeld, der Umsatzersatz sei ebenfalls zu niedrig ausgefallen.“*

Wie alarmierend, existenzgefährdend und arbeitsplatzvernichtend das neuerlich verlängerte Aufsperrverbot insbesondere für die Gastronomie ist, belegt unter anderem eine Modellrechnung der Österreichischen Nationalbank vom Dezember des Vorjahres, die prognostiziert, dass bis 2022 fast zehn Prozent der heimischen Unternehmen pleite sein könnten. 29 Prozent davon allein in Gastronomie und Hotellerie. Dabei sind die nunmehr verlängerten Verschärfungen noch gar nicht eingerechnet.

Laut Wifo werden die Tourismuseinnahmen diese Saison um 14 Milliarden Euro einbrechen, wobei das mit einem Anteil von insgesamt acht Milliarden Euro vor allem die Hotellerie und Gastronomie trifft. (Kurier am 18. Jänner 2021)

*„Wir fühlen uns von der Bundesregierung im Stich gelassen“, so der Wirte-Obmann Georg Loichtl gegenüber dem Kurier schon am 18. Jänner 2021, und hält weiter fest: „Für einige Kollegen ist es schon fünf nach 12“.*

Nach der neuerlich verordneten Stillstandsverlängerung wird die Situation in der Branche immer angespannter:

So berichten die Salzburger Nachrichten vom 16.02.2021 unter dem Titel „Bei Salzburger Wirten wachsen Unmut und Unverständnis“ wie folgt:

*„Bei Wirtesprecher Ernst Pühringer läutete das Telefon am Montagnachmittag Sturm: Erboste Gastronomen machten ihrem Ärger Luft.*

*Unter Salzburgs Gastronomen gärt es: Dass sie ihre Lokale wahrscheinlich noch bis Ostern geschlossen halten sollen, stößt vielen sauer auf. „Es gibt keinen nachvollziehbaren Grund, nicht schon früher – mit Vorsichtsmaßnahmen natürlich – zu öffnen“, sagt etwa Sternbräu-Wirt und ÖVP-Gemeinderat Harald Kratzer. (...)*

*Frustriert ist Pühringer aber auch. Den Betreiber vom Gasthof Hölle haben am Montagnachmittag zahlreiche Anrufe von Berufskollegen erreicht. „Eine Wirtin ist am Telefon in Tränen ausgebrochen, weil sie nicht mehr weiß, wie sie das noch weiter schaffen soll“, berichtet er. Auch wenn die nächsten Verhandlungen am 1. März stattfinden, sei schon jetzt klar, dass es wohl zu keiner Öffnung vor Ostern komme. „Das sind immerhin noch sieben Wochen“, sagt Ernst Pühringer.*

*„Schön langsam sauer“ ist jetzt auch Krimpelstätter-Wirt Hannes Bachmann. **„Meine Geduld ist am Ende“**, sagt der Wirt des Salzburger Traditionsgasthauses. „Von mir aus soll es ab 20 Uhr keinen Alkohol mehr geben, aber jetzt muss uns die Regierung entgegenkommen“, sagt er. Auch wenn er in vergangenen Jahren gespart habe: **„Schön langsam geht mir die Kraft aus. Ich brauche keine Förderungen, ich will unsere Gastronomie endlich wieder öffnen. Jetzt muss Schluss sein.“***

Massive Kritik an der neuerlichen Verlängerung der Sperre für die Tourismusbetriebe bis zumindest Ostern kommt mittlerweile auch verstärkt aus den eigenen Reihen der Regierungsparteien, wenn der ÖVP-Abgeordnete Franz Hörl in einer ersten Reaktion auf die erfolgte Verlängerung des Stillstandes der Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe unmissverständlich sagt: **„Das akzeptierte ich so nicht. Ende Februar müsse die Situation erneut bewertet werden, so Hörl. Dann brauche es Klarheit.“** (APA0353 / 16.02.2021)

Dass Gastronomie und Beherbergung zumindest bis Ostern im Lockdown verharren sollen, sorgt unter Branchenvertretern für Missmut. Sie fordern rasche Klarheit, wann es tatsächlich wieder ans Aufsperrn geht. Sogar aus der größeren Regierungspartei ÖVP kommt harte Kritik am weiteren Stillstand in Gastro und Touristik.

Der ÖVP-Politiker und Obmann des Seilbahn-Fachverbandes in der Wirtschaftskammer Franz Hörl will sagte in Reaktion auf die Ankündigungen der türkis-grünen Bundesregierung vom Vorabend am Dienstag: "Das akzeptiere ich so nicht", sagte Hörl im APA-Gespräch am Dienstag.

Seit November sind die Hotels wegen der Coronapandemie geschlossen. Die Betriebe lechzen nach Orientierung. *„Ich hätte so gern, dass wir einen Fahrplan haben“*, so Michaela Reitterer, Präsidentin der Hotelierversammlung gegenüber der „Presse“ am 16.02.2021.

*„Dass es derzeit keine Öffnungsschritte für uns gibt, ist ein schwerer Schlag für die Branche“, beteuert Klaus Friedl, WKO Obmann der Fachgruppe Gastronomie, und mahnt: **„Die Betriebe sind mittlerweile über die Belastungsgrenze angelangt. Die aktuellen finanziellen Hilfen reichen bei weitem nicht aus, um den Betrieben das wirtschaftliche Überleben zu sichern!“** „Während Menschen sich in Einkaufszentren drängen, stehen unsere Gasthäuser und Hotels leer. Es geht um*

Existenzen“, stellt Friedl klar und fordert klare Öffnungsschritte unter Rahmenbedingungen, die für die Betriebe auch wirtschaftlich vertretbar sind.

„Bei allem Verständnis für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Pandemie und der veränderten Situation durch die Mutationen brauchen wir jetzt endlich eine klare Öffnungsperspektive“, fordert auch Alfred Grabner, WKO Obmann der Fachgruppe Hotellerie. **„Man kann uns nicht monatelang immer um zwei Wochen vertrösten. Personalplanung und Wareneinkäufe brauchen einen entsprechenden Vorlauf. Die Ungeduld der Betriebe wächst von Tag zu Tag. Mit FFP2 Masken, verschärften Abstandsregeln und den umfangreichen Testangeboten sind alle Instrumente vorhanden, um die Wirtschaft wieder etappenweise und sicher hochzufahren“,** ist Grabner überzeugt. Rückfragehinweis: Wirtschaftskammer Steiermark (OTS0035 / 16.02.2021)

Wenig Begeisterung für die beschlossenen Maßnahmen der Bundesregierung zeigt auch Oberösterreichs Landeshauptmann Thomas Stelzer (ÖVP): (...) **„Lockdown in Dauerschleife“ könne man sich nicht leisten, weder gesellschaftlich noch volkswirtschaftlich,** betonte Stelzer in einer schriftlichen Stellungnahme. APA0526 / 15.02.2021

Aus Sicht der unterfertigten Abgeordneten ist das Sterben von Cafés, Wirtshäusern, Restaurants und Beherbergungsbetrieben in Folge der neuerlich erfolgten Verlängerung des Stillstands ohne jede Perspektive und Planbarkeit mit allen Mitteln zu verhindern. Denn der abermals verlängerte Lockdown durch die ÖVP-geführte Bundesregierung lässt unsere Betriebe immer weiter in die wirtschaftliche Katastrophe taumeln.

Denn ÖVP und Grüne liefern im Gegensatz zu unseren Gastronomie- und Tourismusbetrieben keine Öffnungsstrategien und Öffnungskonzepte.

Der Totalausfall der Wintersaison verursacht nicht nur einen Milliardenverlust, sondern verschärft auch die Eigenkapitalsituation, da das von Haus aus knapp vorhandene Eigenkapital nun weiter geschmälert wird und gegen Null geht. Dringend notwendige parlamentarische Initiativen der Freiheitlichen zur raschen und notwendigen Stärkung des Eigenkapitals wurden im letztwöchigen Tourismusausschuss nun zum dritten Mal vertagt!

Der einzige Ausweg aus dieser von der Regierung verschärften Krise ist es, alle touristischen Betriebe unter Einhaltung von Schutzmaßnahmen sofort zu öffnen.

In diesem Zusammenhang stellen die unterfertigten Bundesräte im Interesse der Rettung der heimischen Gastronomie- und Tourismusbetriebe daher nachstehenden

### Entschließungsantrag

Der Bundesrat wolle beschließen:

„Die Bundesregierung wird aufgefordert, umgehend die sofortige Öffnung aller Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe.“ *Sicherzustellen.*“

Steiner-Wieser

